

BESPRECHUNGEN

Konzil

Konzilsdekrete Bd. 1–4. Recklinghausen: Paulus Verl. 1966. 178, 121, 77 u. 175 S. Kart. 8,80; 7,80; 5,80; 8,80.

Nachdem die in der vierten Sitzungsperiode verabschiedeten Dokumente noch immer nicht in den „Acta Apostolicae Sedis“ in ihrer definitiven Form erschienen sind, was auch die Voraussetzung für eine amtliche deutsche Übersetzung ist, hat der Paulus-Verlag die Nachfrage nach einer Sammlung aller Konzilstexte fürs erste zu befriedigen gesucht. Die Reihe ist systematisch, nicht chronologisch geordnet. Der erste Band enthält die Texte zu Fragen des Glaubens, der kirchlichen Ordnung und des Gottesdienstes. In den drei anderen Bänden folgen „Das Verhältnis der katholischen Kirche zu den Nichtkatholiken“ (mit der Erklärung über die Religionsfreiheit, die in den letzten Band gehörte, und, völlig unverständlich, mit dem Dekret über die [katholischen!] Ostkirchen), „Lebensfragen der Priester- und Ordensleute“ und „Der Christ in der Welt“. Die elf Dokumente der vierten Sessio sind in der zum Teil noch fehlerhaften ersten Übersetzung wiedergegeben, die vom Konzilspresseamt ausgegeben und von der Katholischen Nachrichtenagentur in Deutschland verbreitet wurde. Leider hat man versäumt, die KNA-Fassung mit dem römischen Text zu vergleichen. Sonst wäre nicht auch hier der wichtige letzte Satz von Nr. 13 der Erklärung über die Religionsfreiheit verstümmelt wiedergegeben. Richtig muß es heißen: „Zugleich haben die Christen, wie die übrigen Menschen, das bürgerliche Recht, daß sie in ihrer Lebensführung nach dem Gewissen keine Behinderung erfahren. Also besteht eine Übereinstimmung zwischen der Freiheit der Kirche und jener Religionsfreiheit, die für alle Menschen und Gemeinschaften als ein Recht anzuerkennen und in der juristischen Ordnung zu verankern ist.“ Solche Mängel beweisen nur um so dringender die Notwendigkeit einer baldigen offiziellen Ausgabe.

W. Seibel SJ

REUTER, Heinrich: *Das II. Vatikanische Konzil. Vorgeschichte – Verlauf – Ergebnisse*. Köln: Verlag Wort und Werk 1966. X, 112 u. 378 S. Halblw. 24,80.

Das Buch des Kölner Verlags vereinigt eine knappe Chronik mit dem vollständigen Text der 16 Konzilsdokumente. Die Chronik gibt einen gedrängten, aber ausreichend vollständigen und gut gegliederten Überblick über Vorgeschichte und Verlauf des Konzils. Die „strenge Begrenzung auf die wesentlichen Fakten und die Schwerpunkte der Entwicklung“ (108) ließ Kommentare oder Deutungsversuche von vornherein nicht zu. Auch der Bericht selbst ist wohlthuend sachlich und ausgewogen. Die Bedeutung der „Konservativen“ wird durchaus gesehen (49/50), ihre Aktionen werden sogar eher verharmlost als aufgebauscht. Die „Krise“ im Oktober 1964 etwa war wesentlich ernster, als es hier scheint, und die damalige amtliche Stellungnahme, die von „völlig unbegründeten Vermutungen über nichtbestehende Manöver“ sprach, hätte nicht ohne kritischen Hinweis auf den wirklichen Sachverhalt wiedergegeben werden dürfen (65/66). – Die Dokumente sind in derselben (KNA-)Fassung abgedruckt wie in der Ausgabe des Paulus-Verlags. Das dort Vermerkte gilt deswegen auch hier.

Im Ganzen besitzen wir mit diesem Band die bisher handlichste Konzilsdokumentation. Er kann deswegen bis zum Erscheinen des amtlichen Textes gute Dienste leisten.

W. Seibel SJ

HELBLING, Hanno: *Das Zweite Vatikanische Konzil. Ein Bericht*. Basel: Reinhardt 1966. 235 S. (Begegnung. 10.) Kart. 12,80.

Man nimmt Konzilsbücher von Journalisten – Helbling war von Beginn der ersten Sessio an Konzilskorrespondent der Neuen Zürcher Zeitung – immer mit einer gewissen Skepsis zur Hand. Die Versuchung liegt zu nahe, einfach die während des Konzils geschriebenen Berichte unter einem neuen Titel ein zweites Mal zu veröffentlichen. So berechtigt eine solche Methode sein mag, solange es nur um eine Pressedokumentation geht, so fehlerhaft wäre es, auf diese Weise ein Gesamtbild entwerfen zu wollen. Der Stellenwert des Einzelereignisses ist für den Tagesjournalisten kaum faßbar. Man muß das Ganze vor sich haben, um die richtigen Perspektiven zu erkennen.